

zeigen ausnahmslos, wie der Geist der Rasse mit dem Leben in Verbindung steht. Es entstand eine ausgezeichnete, ganz dem Negercharakter entsprechende Überlieferung. Die Entwicklungsepochen auf fremdem Boden sind durch den jeweils verschiedenen Ausdruck charakterisiert; sie spiegeln die mannigfaltigen, den Weg von Sklaverei zur Kultur erschwerenden Wechselfälle wieder. Jede Erzählung ist von Empfindungen erfüllt, die auf eine wirkungsvolle, ganz negerhafte Weise wiedergegeben werden. Natürlich klingt die Traurigkeit am meisten durch; doch die häufige Erwähnung einer flüchtigen, sorglosen und unbegrenzten Freude zeigt uns, welch ein beneidenswertes Geschöpf der Neger in seinen glücklichen Stunden trotz allem ist. Nicht weniger offenbar ist ein Verstehen und eine ererbte Weisheit, die, vom rohen, ungeschickten Ausdruck des Sklaven bis zum kultivierten, verfeinerten des heutigen Negers stets durchdringt und eine angeborene Eigenschaft des Negers ist. Der Gelehrte, der Weise, der Mediziner singt seine Botschaft: das erklärt, warum die Negertradition so reich ist und so tief eingepflanzt in die Seele der Rasse. Die Geschichte seines geistigen Lebens hält Schritt mit der Entwicklung von Poesie und Musik. Die alten Gesänge, unter dem Namen „Spirituals“ bekannt, waren nur Gefühl, ihre Traurigkeit kannte kein Leiden. Nach der Sklavenbefreiung schlich sich die Verbitterung in die Lieder. Später, als die Zeiten sich änderten, sind sie voll Selbstbehauptung, höherem Streben, und nur vereinzelt ertönen die Klagen. In dem Maße wie sich die Kultur entwickelte, mehrten sich die Ausdrücke tiefen Trostes und der Entsagung, die beide aus dem Bewußtsein geboren sind, daß dem Neger seine eigene Rechtfertigung vollkommen genüge. Wenn seine Intelligenz, sein Geist und seine Seele die höchste Entwicklungsstufe erreicht haben, dann wird er, das weiß er, die Hindernisse, die seinem Volk den Platz an der Sonne rauben, überwinden.

Die Tradition der Neger hat sich langsam entwickelt, aber ihre Grundlagen sind sehr fest. Alle ihre bedeutenden Männer und Frauen der Vergangenheit — Wheatley, Sojourner, Truth, Douglas, Dunbar, Washington — haben der Gründung ihren eigenen Stempel aufgedrückt. Eine Menge jetzt lebender, bildungsfähiger Neger arbeitet noch daran. Jeder bringt etwas menschlich Wertvolles dazu, eine Bürgschaft mehr, daß die Tradition befestigt und in der neuen Epoche wirksam weiterlebt; diese muß unbedingt kommen, wenn erst der Weiße sich mehr von den Grundsätzen der Menschlichkeit und dem Volksgefühl leiten läßt. — Dubois, Cotter, Grimke, Braithwaite, Burleigh, die Johnson, Mackay, Dett, Locke, Rolland und